

„Emanzenverein“ sorgt für einige Schenkelklopfer

KULTUR An zwei Abenden haben die neue „Viskerter Theaterfrünn“ für kräftigen Szenenapplaus gesorgt – Ehrung

KRUMMHÖRN/PS – Für sehr viele Lacher bei den rund 120 Besucher haben die „Viskerter Theaterfrünn“ in der Aula der JAG mit ihrem Stück „Landpension Emanzenhof“ gesorgt. Mit der Geschichte rund um die drei Frauen Constanze, Cordula und Petra, die sich in ihrem Verein „Männer Nein Danke“ gemeinsam einem Leben abseits der Männerwelt verschrieben haben, gelang es der plattdeutschen Theatergruppe, eine unterhaltsame Aufführung zu inszenieren und ein begeistertes Publikum zu hinterlassen.

Während die drei Singlefrauen im Dorf argwöhnisch beäugt und aufgrund mystischer Rituale spöttisch als Hexen betitelt werden, leben Constanze Strutzen (Birgit Eeten), Cordula Sprott (Andra Schüller) und Petra Liebenhart (Beate Heinks) scheinbar glücklich und zufrieden in einer Wohngemeinschaft

auf dem Hof von Eusebia Lüttbeen (Gerda Niebuhr).

Doch der Schein trügt. Die geldgierige Constanze betrügt ihre Freundinnen bei Geschäften und ist heimlich mit Konsul Döberstein (Helmut Siebelds) verlobt. Bei Cordula und Petra hingegen gerät das selbst gewählte Männerexil Stück für Stück ins Wanken, nachdem Jungbauer Friedhelm Petersen (Waldemar Hochstaedter) und Postbote Thomas Büxen (Reiner Popp) anfangen, ihr Interesse an der maskulinen Cordula und der naiven Petra zu bekunden. Als Postbote Thomas zufällig Constanzes Verlobung auf die Schliche kommt und mit dem zuvor gedemütigten Bauern Friedhelm einen Rachefeldzug gegen das Zickentrio startet, geht's rund.

Das Publikum war begeistert, wie die Schauspieler ihre Rollen mit Leben füllten. Andra Schüller in ihrer Rolle



Das Publikum war begeistert, wie die Schauspieler ihre Rollen mit Leben füllten. FOTO: SAATHOFF

als rülpsende Cordula mit löchrigen Socken, dicken Zigarren und einem Hang zum Alkoholkonsum oder in romantischer Hin-

sicht gänzlich unbeholfene Bauer Friedhelm sorgten für schallendes Gelächter. Und als Postbote Thomas nach einem blutigen Intermezzo

mit dem Hofhund in Unterhose auf der Bühne stand, gab es Szenenapplaus.

Für die „Viskerter Theaterfrünn“ waren die beiden Auf-

führungen am Freitag und Sonnabend die einzigen Aufführungen des Stücks. Und das erste Stück, das die vor einem knappen Jahr gegründete Theatergruppe überhaupt „auf die Bretter, die die Welt bedeuten“, brachte.

Bevor die Premiere am Freitag begann, bedankte sich Spielleiter Johann Schüller nicht nur bei der Gemeinde sowie einigen Helfern, sondern zeichnete den früheren Spöölbaas Bernhard Janssen auch als Ehrenvorsitzenden der „Viskerter Theaterfrünn“ aus. Janssen habe die plattdeutsche Sprache in Visquard so lebendig gehalten und sich für die Verbreitung der Sprache eingesetzt, erinnerte Schüller an die Verdienste. Janssen selber war nicht da, um den Ehrenvorsitz anzunehmen. Sein Sohn Rudolf Janssen war für den verhinderten Vater da und dankte für die Auszeichnung.